

### 3. Die bundesdeutsche Saarpolitik

#### *Vorgeschichte und Anfänge deutscher Saarpolitik*

Über das Kriegsende hinaus blieb das Saarland zwar formell durch seine Zugehörigkeit zum Regierungspräsidium in Neustadt noch einige Monate an das Deutsche Reich gebunden, die tatsächliche politische und administrative Kontrolle Deutschlands über die Saar ging aber bereits vor seiner Kapitulation am 8. Mai 1945 verloren. Die überstürzte Flucht der Gau- und Kreis-Behörden sowie des Saarbrücker Oberbürgermeisters vor den anrückenden Truppen der Alliierten beendete im südlichen Teil des Saarlandes die nationalsozialistische Herrschaft. Nur in den nördlichen Gebieten hielt die militärische Kommandostruktur den verlustreichen Kampfhandlungen noch einige Zeit lang stand.

Spätestens die Kapitulation stellte die deutsche Saarpolitik vor völlig neue Herausforderungen. Unter dem Nationalsozialismus war das Saargebiet infolge der militärischen Eroberungen im Westen zunächst dem Gau Westmark einverleibt worden. Ein bemerkenswert dichtes Netz von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen hatte sich – basierend auf den Vorarbeiten der zwanziger Jahre – schon nach 1935 darum bemüht, alle dem völkisch-nationalen Konzept des Nationalsozialismus widersprechenden Bestandteile regionaler Kultur und Geschichte aus dem kollektiven Bewusstsein zu entfernen. Nach 1940 fand diese Arbeit ihre Fortsetzung, als vom gleichen Personenkreis mit ähnlichen Methoden die pseudo-wissenschaftlichen Grundlagen gelegt wurden für deutsche Besitzansprüche auf benachbarte ostfranzösische Gebiete und vor allem für die grausamen Kriegsverbrechen der nationalsozialistischen Verwaltung, der Wehrmacht und der SS gegen die französische Bevölkerung. Wäre Deutschland Sieger geblieben, so hätte Hitler vermutlich – ebenso wie faktisch seit 1940 bereits Elsass und Lothringen – weite Teile Ostfrankreichs annektiert. Diese Bestrebungen waren zwar spätestens 1945 hinfällig geworden, doch blieb die Erinnerung daran im Hintergrund der französischen Saarpolitik stets präsent. Hingegen hatte sich in Deutschland die Vorstellung von einer eindeutigen und unlösbaren nationalen Zugehörigkeit der Saar weitgehend durchgesetzt, weshalb auch in deutschen Widerstandskreisen keine gesonderten Überlegungen zur Saarfrage angestellt wurden. Anders als die Siegermächte verfügte die deutsche Seite damit zum Kriegsende über keinerlei Planungen oder Konzepte für eine Saarpolitik, die den veränderten politischen Bedingungen Rechnung getragen hätte.

Daher fällt es schwer, die eigentlichen Anfänge deutscher Saarpolitik nach dem Zweiten Weltkrieg zu bestimmen. Die am 13. September 1945 von der französischen Regierung formulierten Vorbehalte gegenüber den Beschlüssen der – ohne